

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Konjunkturelle Lage weiter auf Erholungskurs

Nach dem historischen Einbruch durch die Corona-Pandemie hat sich das Konjunkturklima in der Informationswirtschaft das dritte Quartal in Folge verbessert. Der ZEW Stimmungsindikator liegt im ersten Quartal 2021 mit 59,3 Punkten um 2,3 Punkte höher als im vorherigen Quartal. Der Teilindikator für die Geschäftslage ist zwar um 3,2 Punkte auf 54,3 gefallen, doch der Optimismus nimmt bei den Unternehmen weiter zu. Das signalisiert der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2021, der um 8,4 Punkte auf einen Stand von 64,8 Punkten gestiegen ist und damit ein Niveau erreicht, das auch vor der Pandemie zu beobachten war. Einen solchen Sprung in der Erwartungshaltung hat es seit 2014 nicht mehr gegeben.

Der Anstieg des ZEW Stimmungsindikators für die Informationswirtschaft geht insbesondere von den positiven Erwartungen für das kommende Quartal aus. Obwohl der Teilindikator für die Geschäftslage rückläufig ist, führt der Optimismus zu einer positiven Entwicklung des Stimmungsindikators. Rund 40 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft erwarten steigende Umsätze im zweiten Quartal 2021. Dem stehen knapp 8 Prozent der Unternehmen gegenüber, die mit sinkenden Umsätzen rechnen, was einen Saldo von ca. 32 Prozent ergibt. Ähnlich zuversichtlich zeigen sich die Unternehmen bezüglich der Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen im zweiten Quartal mit einem Saldo von rund 27 Prozent. Damit liegen

die Erwartungen für die Zukunft deutlich über den Einschätzungen der Lage im ersten Quartal. Für die Umsätze ergab sich hier ein Saldo von 4,7 Prozent und für die Nachfrage ein Saldo in Höhe von 12,4 Prozent.

IKT-Branche weitgehend stabil

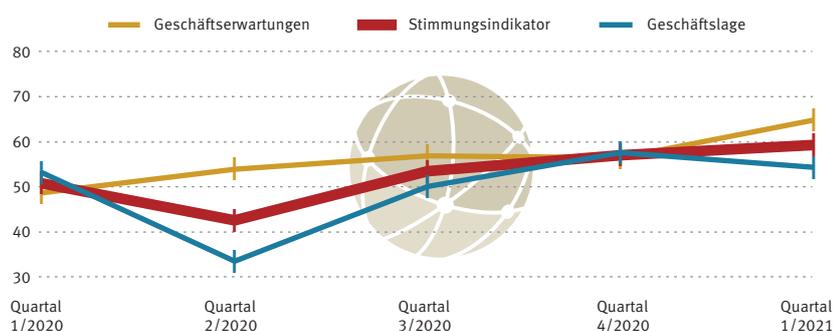
Nachdem sich der ZEW Stimmungsindikator für die IKT-Branche bereits im vierten Quartal 2020 auf einen Wert von 64,1 erholt hatte, war im ersten Quartal 2021 nur ein leichtes Wachstum auf einen Wert von 65,4 zu verzeichnen. Die Umsätze im ersten Quartal stiegen bei 42,7 Prozent der Unternehmen an und waren bei 13,5 Prozent rückläufig. Die knappe Mehrheit der Unternehmen berichtete

demnach von gleichbleibenden Umsätzen (43,8 Prozent). Bei den Erwartungen für das zweite Quartal zeichnet sich ein ähnliches Bild ab: 42 Prozent erwarten Umsatzsteigerungen, knapp 6 Prozent einen Umsatzrückgang und die Mehrheit von etwa 52 Prozent rechnet mit konstanten Umsätzen. Bezüglich der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen gibt jedes dritte Unternehmen einen Anstieg im ersten Quartal an, während knapp 8 Prozent eine sinkende Nachfrage meldete. Insgesamt legen durch diese Einschätzungen der Teilindikator für die Geschäftslage um 0,5 Punkte auf 63,9 Punkte und der Teilindikator für die Geschäftserwartungen um 2,1 Punkte auf 66,9 Punkte zu. Insbesondere die Hardwarehersteller-Unternehmen blicken häufig optimistisch auf die künftige Entwicklung des Umsatzes (Saldowert: 72,4 Prozent) und der Nachfrage (Saldowert: 56,4 Prozent).

Deutlich bessere Erwartungen bei den Mediendienleistern

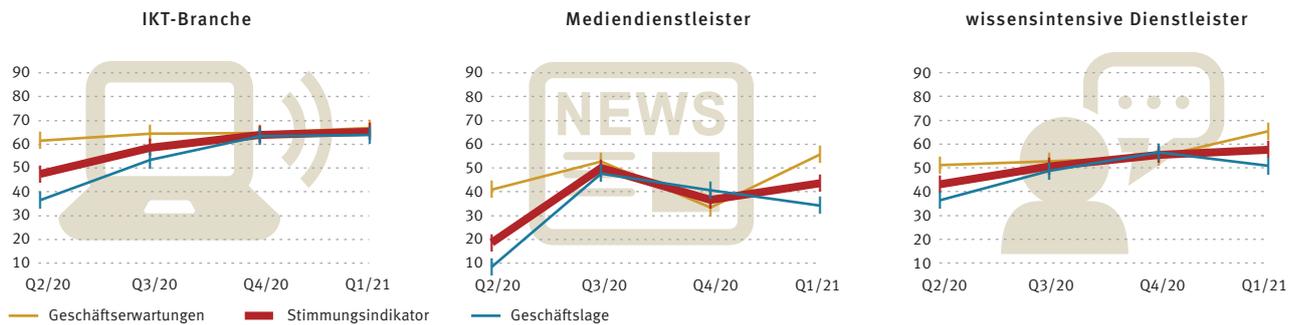
Bei den Mediendienleistern hat sich die Geschäftslage zum zweiten Mal in Folge verschlechtert. Der Teilindikator liegt im ersten Quartal 2021 bei 34,3 Punkten und ist damit um 6,3 Punkte im Vergleich zum Vorquartal zurückgegangen. Nach dem heftigen Einbruch in zweiten Quartal 2020 (auf 8,5 Punkte) war der Teilindikator für die Geschäftslage im dritten

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft steigt im Vergleich zum Vorquartal um 2,4 Punkte und erreicht im ersten Quartal 2021 einen Wert von 59,3 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2021 steigt auf einen Wert von 64,8 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage fällt auf 54,3 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsimpuls für die IKT-Branche steigt im Vergleich zum Vorquartal um 1,3 Punkte und erreicht im ersten Quartal 2021 einen Wert von 65,4 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2021 steigt auf einen Wert von 66,9 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 63,9 Punkte. Quelle: ZEW

Quartal 2020 zwischenzeitlich auf 47,7 Punkte gestiegen. Nun gaben im ersten Quartal 2021 etwa 55 Prozent der Mediendienstleister an, dass ihre Umsätze gesunken sind, wohingegen lediglich 11 Prozent steigende Umsätze verzeichnen konnten. Auch bei der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen gaben 47,6 Prozent der Unternehmen an, einen Rückgang im ersten Quartal erlebt zu haben, während nur knapp 29 Prozent eine steigende Nachfrage verbuchen.

Die Mediendienstleister zeigen sich beim Blick auf die Geschäftsentwicklung im zweiten Quartal 2021 allerdings überwiegend zuversichtlich. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen verzeichnet einen sprunghaften Anstieg um 22,4 Punkte auf knapp 56 Punkte. Der Teilindikator überschreitet damit die kritische Marke von 50 Punkten, sodass nun eine leichte Mehrheit der Branche optimistisch gestimmt ist. Dieser Optimismus sorgt auch dafür, dass der Stimmungsimpuls insgesamt um sieben Punkte

ansteigt und einen Stand von 43,7 Punkten erreicht.

Auch wissensintensive Dienstleister optimistisch

Das konjunkturelle Klima bei den wissensintensiven Dienstleistern (u.a. Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen, Architekturbüros, Forschungseinrichtungen und Werbeagenturen) hellt sich weiter auf. Der ZEW Stimmungsimpuls für die Branche ist zum dritten Mal in Folge gestiegen und verbessert sich von 55 Punkten im vierten Quartal 2020 auf nunmehr 57,1 Punkte.

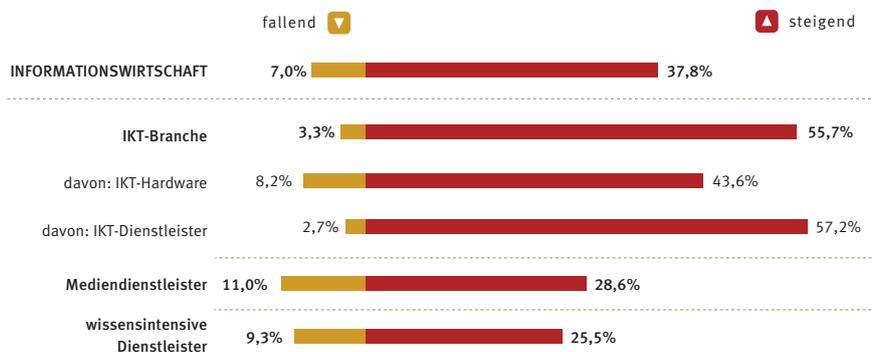
Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage im ersten Quartal 2021 war dabei allerdings rückläufig. Der Teilindikator fiel im Vergleich zum Vorquartal um 5,7 Punkte und liegt nur noch knapp über der 50-Punkte-Marke. Während ein Viertel der wissensintensiven Dienstleister steigende Umsätze verbuchen konnte, verzeichneten 30 Prozent Umsatzrückgänge. Im Saldo waren somit 5,7 Prozent der Unter-

nehmen von fallenden Umsätzen betroffen. Im Gegensatz dazu konnten im Saldo etwa sieben Prozent der Unternehmen eine gestiegene Nachfrage verzeichnen. Bei dem Blick auf das nächste Quartal zeigen sich die wissensintensiven Dienstleister sowohl hinsichtlich der Umsatzentwicklung als auch der Nachfrageentwicklung überwiegend optimistisch. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen steigt dadurch um mehr als zehn Punkte an und notiert nun bei 64,8 Punkten. Dieser Wert ist erstmals wieder mit dem Niveau vor der Corona-Pandemie vergleichbar.

Zuversicht spiegelt sich auch in Personalerwartungen wider

Die positiven Erwartungen für die Zukunft lassen sich auch an der Veränderung des Personalbestandes ablesen. Mehr als ein Viertel der Unternehmen in der Informationswirtschaft hat seinen Personalbestand im ersten Quartal 2021 erhöht. Dem gegenüber stehen 13 Prozent der Unternehmen, die eine Verringerung des Personals vermelden. Für das kommende Quartal rechnen knapp 38 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft mit einem steigenden Personalbestand. Dem gegenüber stehen sieben Prozent, die mit einem Personalabbau rechnen. Daraus ergibt sich ein Saldo in Höhe von 31 Prozent für die Personalerwartungen für das zweite Quartal 2021. Am höchsten ist dieser Saldo für die zur IKT-Branche gehörenden IT-Dienstleister (54,5) und Hardwarehersteller (35,4). Bei den Mediendienstleistern (17,6) und wissensintensiven Dienstleistern (16,2) fallen die Salden zwar etwas geringer aus, zeigen aber dennoch ein positives Abbild der Personalerwartungen.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das zweite Quartal 2021



Lesehilfe: 37,8 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im zweiten Quartal 2021 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 7 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Unternehmen setzen auf Online-Einkauf

Die Unternehmen der Informationswirtschaft setzen beim Handel mit Produkten und Dienstleistungen auch auf E-Commerce, also auf Bestellungen über das Internet. Vor allem der eigene Online-Einkauf ist mit einem Anteil von etwa 76 Prozent der Unternehmen weit verbreitet. Da sich die Produkte und Dienstleistungen der Unternehmen in der Informationswirtschaft nur selten für den Online-Verkauf eignen, hat im Jahr 2020 lediglich etwa jedes siebte Unternehmen auch über das Internet verkauft. Beim grenzüberschreitenden Online-Handel innerhalb der EU fallen die Anteile dabei allerdings deutlich geringer aus.

Fast jedes dritte Unternehmen in der Informationswirtschaft hat im Jahr 2020 über das Internet Produkte oder Dienstleistungen aus den Mitgliedstaaten der EU bestellt. Insbesondere die Unternehmen der IKT-Branchen haben mit einem Anteil von 44 Prozent häufig von der Möglichkeit des Online-Einkaufs Gebrauch gemacht. Mit teils deutlichem Abstand folgen die Mediendienstleister (38 Prozent) und die wissensintensiven Dienstleister (26 Prozent). Dabei sind größere Unternehmen eher beim internetbasierten Einkauf aktiv.

Der Online-Verkauf der eigenen Produkte oder Dienstleistungen in das EU-Ausland ist in der Informationswirtschaft allerdings nicht sehr verbreitet. Insgesamt haben im Jahr 2020 lediglich sechs Prozent der Unternehmen Online-Verkäufe in andere EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Allerdings bestehen hierbei deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Teilbranchen. So nutzen Mediendienstleister (38 Prozent) deutlich häufiger Online-Verkäufe innerhalb der EU als IKT-Unternehmen (13 Prozent) oder wissensintensive Dienstleister (2 Prozent).

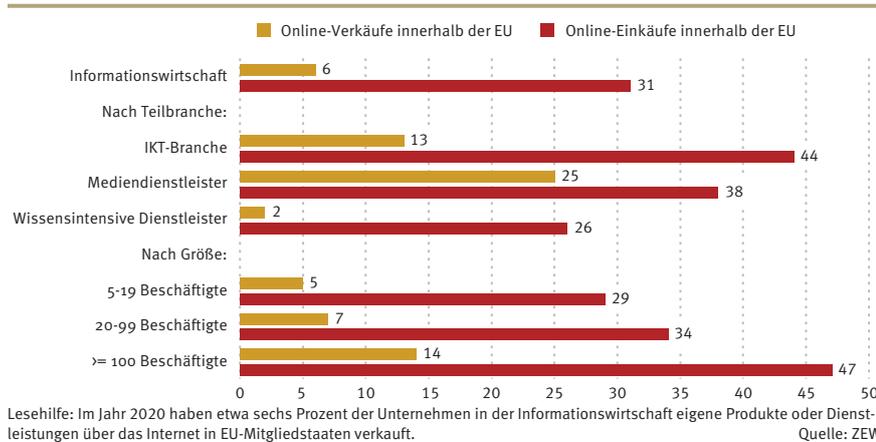
Einschränkungen beim Online-Handel

Seit geraumer Zeit verfolgt die Europäische Kommission das Ziel, einen digitalen europäischen Binnenmarkt zu etablieren. Ein grundlegendes Ziel dieser Agenda ist es, den Verbrauchern und Unternehmen in der EU einen besseren grenzüberschreitenden Online-Zugang zu Produkten und Dienstleistungen zu ermöglichen. Faktoren, die in diesem Kontext relevant sind, werden auch von den Unternehmen der Informationswirtschaft als Hemmnis für einen EU-weiten Online-Handel angesehen. Gefragt nach den Faktoren, die bis ans Jahresende 2023 hinderlich für den grenzüberschreitenden Online-Verkauf sein werden, verweisen 56 Prozent der Unternehmen auf rechtliche Unsicherheiten. Jedes zweite Unternehmen sieht rechtliche Unsicherheiten zudem als langfristigen Hemmnisfaktor für den eigenen Online-Einkauf.

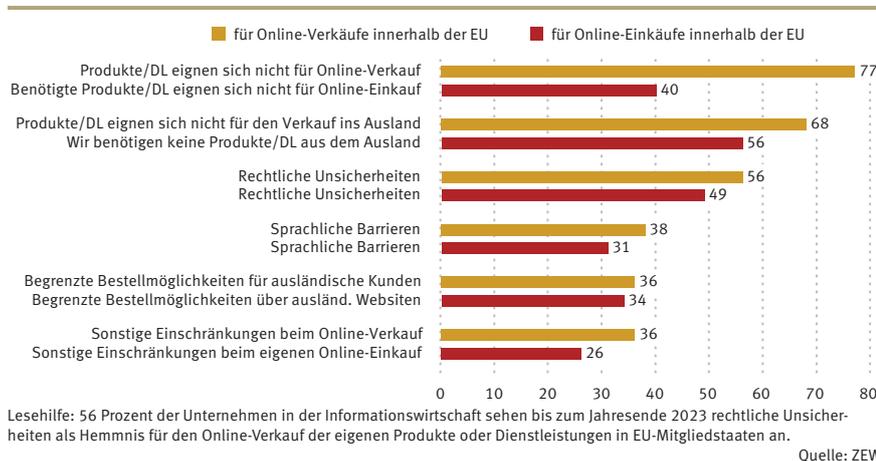
Ein weiteres Hindernis besteht in den eingeschränkten Bestellmöglichkeiten beim grenzüberschreitenden Online-Handel innerhalb der EU. Etwa 36 Prozent der Unternehmen sehen begrenzte Bestellmöglichkeiten für ausländische Kunden als Hemmnis für Online-Verkäufe an. Eigene Online-Einkäufe werden derzeit für jedes dritte Unternehmen durch begrenzte Bestellmöglichkeiten über ausländische Webseiten erschwert oder unterbunden.

Unabhängig von möglichen Einschränkungen sieht ein großer Teil der Unternehmen schlichtweg kaum Potenzial für internationalen Online-Handel. So geben Unternehmen häufig an, dass ihre Produkte und Dienstleistungen nicht geeignet sind für den Verkauf über das Internet (77 Prozent) oder für den Verkauf ins Ausland (68 Prozent). Zudem benötigen Unternehmen häufig keine Produkte oder Dienstleistungen, die sich für den Einkauf über das Internet eignen (40 Prozent) oder die aus dem Ausland stammen (56 Prozent).

Online-Verkäufe und Online-Käufe innerhalb der EU im Jahr 2020



Hemmnisfaktoren bis zum Jahresende 2023



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/20				Erwartungen Q 1/21				Beurteilung Q 4/20				Erwartungen Q 1/21				Beurteilung Q 4/20				Erwartungen Q 1/21			
	▲	◌	▼	Saldo																				
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	30,5	43,7	25,8	4,7	40,1	52,0	7,9	32,2	31,2	50,0	18,8	12,4	32,4	62,4	5,2	27,2	25,9	60,9	13,2	12,7	37,8	55,2	7,0	30,8
IKT-Branche	42,7	43,8	13,5	29,2	42,1	52,1	5,8	36,3	34,1	58,1	7,8	26,3	33,4	64,5	2,1	31,3	35,5	56,9	7,6	27,9	55,7	41,0	3,3	52,4
IKT-Hardwarehersteller	54,9	17,6	27,5	27,4	73,5	25,4	1,1	72,4	62,3	27,5	10,2	52,1	58,3	39,8	1,9	56,4	32,4	48,2	19,4	13,0	43,6	48,2	8,2	35,4
IKT-Dienstleister	41,2	47,0	11,8	29,4	38,2	55,4	6,4	31,8	30,6	62,0	7,4	23,2	30,4	67,4	2,2	28,2	35,9	58,0	6,1	29,8	57,2	40,1	2,7	54,5
Mediendienstleister	11,1	33,9	55,0	-43,9	28,3	51,1	20,6	7,7	28,7	23,7	47,6	-18,9	28,3	58,4	13,3	15,0	31,1	46,2	22,7	8,4	28,6	60,4	11,0	17,6
wissensintensive Dienstleister	24,5	45,3	30,2	-5,7	40,5	52,3	7,2	33,3	29,3	48,4	22,3	7,0	32,2	61,6	6,2	26,0	17,6	66,5	15,9	1,7	25,5	65,2	9,3	16,2
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	27,3	52,3	20,4	6,9	43,0	54,8	2,2	40,8	42,1	51,8	6,1	36,0	37,3	61,9	0,8	36,5	31,9	58,4	9,7	22,2	25,5	66,1	8,4	17,1
PR-/Unternehmensberatung	23,0	46,3	30,7	-7,7	33,4	65,6	1,0	32,4	32,3	50,0	17,7	14,6	27,3	72,7	0,0	27,3	22,1	63,9	14,0	8,1	38,6	58,0	4,0	34,0
Technische Dienstleister	26,3	44,0	29,7	-3,4	43,9	45,8	10,3	33,6	22,4	49,5	28,1	-5,7	27,2	61,0	11,8	15,4	7,0	79,0	14,0	-7,0	27,3	62,4	10,3	17,0
Forschung und Entwicklung	37,1	48,6	14,3	22,8	38,7	60,6	0,7	38,0	38,0	52,6	9,4	28,6	35,1	62,1	2,8	32,3	18,4	73,8	7,8	10,6	25,6	68,1	6,3	19,3
Werbung/Marktforschung	10,8	12,7	76,5	-65,7	52,4	30,8	16,8	35,6	15,2	14,0	70,8	-55,6	50,1	35,1	14,8	35,3	8,1	31,4	60,5	-52,4	9,8	74,7	15,5	-5,7
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	4,5	46,7	48,8	-44,3	20,1	53,1	26,8	-6,7	3,5	53,3	43,2	-39,7	24,1	64,2	11,7	12,4	5,3	72,3	22,4	-17,1	4,5	78,4	17,1	-12,6

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im März 2021 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 41,2 Prozent der IKT-Dienstleister an, im ersten Quartal 2021 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 47 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 11,8 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 29,4 Prozent (41,2 Prozent – 11,8 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2018 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Geschäftsführer: Thomas Kohl
Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de · Vincent Rost, Telefon +49 621 1235-206, vincent.rost@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2021